

## *Bericht über das Ausstellungsjahr 2006*

Aigner

Die erste Schau war in Kulmbach, obwohl keine Sonderschau gemeldet war, standen 65 Mährische Strasser und 2 Prachener Kanik.

Alle Aussteller waren SV Mitglieder und sind Mitglied im Zuchtbuch. Für die sehr gute Qualität unserer Züchter hat man einfach zu wenig Preise auf den Richtauftrag. Es wäre vorteilhaft, eine Sonderschau anzumelden, ein paar Preise zu stiften, dann stehen Hauptfarbenschläge wie stahlblau und schwarz nicht ohne Preise da. Mit dem Standort Kulmbach werden wir in den nächsten Jahren im Oktober leben müssen, da woanders die Messehallen nicht mehr bezahlbar sind. Da Bayern das Hauptverbreitungsgebiet unserer Rassen ist, sollten wir unseren Königlichen Bayerischen Landesverband auch unterstützen.

Preisträger in Kulmbach war Kevin Scharnagl mit 2 x V Bayernband und ..... Die 0,1 gelb wurde Bayerischer Champion.

Eine Sonderschau war auch in Hannover gemeldet, leider nur 13 Tiere. Ich bin davon ausgegangen, dass von der Gruppe Hessen mehr Beteiligung kommt, dem war leider nicht so. Die Junggeflügelschau wäre es wert, sich zu beteiligen, man hat in Hannover vom Aufbau her beste Rahmenbedingungen, und es wäre wieder eine weitere Werbung.

Vielleicht ist es möglich, Sammeltransporte zu organisieren. Da wir jedes Jahr unsere Hühner dort Ausstellen, und selber einsetzen, wäre es kein Problem, dort zu richten.

Dann kam unsere HSS in Nürnberg. 375 Mährische Strasser und 131 Prachener Kanik standen in den Käfigen. Es waren in allen Farben würdige Vertreter unserer beiden Rassen zu sehen.

Die Stahlblauen haben sich qualitätsmäßig weiter verbessert, nur der Züchterkreis darf sich erhöhen. Tiere mit angezogener Brust, und breiten Schwänzen werden jedes Jahr weniger. Die Kopfform und das Nackengefieder erschienen mir stark verbessert. Die Stahlblauen mit Binden hatten nur vier Vertreter, dennoch war die 0,1 von Moosburger eine typische Rassevertreterin. Die Gehämmerten überzeugten im Typ, sowie in der Hämmerung. Für diese beiden Farbenschläge wären weitere Züchter erwünscht. Die den Stahlblauen ohne Binden stellten M. Kortenhof und A. Hopf die Spitzentiere. Die 0,1 von A. Hopf wurde vom BZA als Anwärter für den deutschen Champion ausgesucht. Es ist anzumerken, dass wir mit unseren Mährischen Strassern schon das 3. mal Champion Anwärter hatten, und der BZA kann sich nicht durchringen, auch mal einen zu ernennen, schade.

Danach kamen die schwarzen mit mehreren hochkarätigen Vertretern. Was in der Stirn zu flach, zu wenig Scheitelhöhe hatte, und auch zu wenig Unterlinie, konnte nicht in die Spitzenbewertungen.

Das eine oder andere Tier zeigte sich vielleicht am Wochenende besser als an den Bewertungstagen. Auch hier sah man Tiere mit glatten straffen Nackengefedern,

typischer Form und lackreicher Farbe. Die Augenränder waren durchwegs in Ordnung. Achten sollte man sollten bei den schwarzen auf den Rückenschluss. Preisträger waren hier W. Moser, H. Krönert und G. Aigner. In Rot sah man erstklassige Qualität in Bezug auf Keilige Körperform, auch im Stirnansatz stark verbessert. Saubere Kräftige Schnäbel, feurige Augenränder und lackreiche Farbe waren bei den herausgestellten Tieren in hohem Maße vorhanden. Zwei mal Scharnagel und E. Schmidt stellten die V Tiere.

In Gelb wird die Farbe einheitlicher, auch der Typ war zusagender, jedoch waren doch einige Vertreter noch rau. Wünsche gab es im Stirnansatz sowie in der Scheitelhöhe. Das einzige V das unterschrieben wurde, vorgestellt wurden mehr, gehörte M. Dörries. Danach kamen die seltenen Fahlen. Hier muss sich noch der Züchterkreis erweitern, ebenfalls in den weißbindigen Farben. Einen großen Schritt nach vorne machten die schwarzgesäumten, typische Formen mit guten Köpfen, eine nicht zu lange Latzzeichnung, scharfe klare Säumung, saubere Schenkel und Binden zeichneten die Spitzentiere von St. Rackl aus.

Eine 0,1 erhielt leider wegen einen hängenden Augenlied die Note b.

Die Rotgesäumten waren von 3 Züchtern zu sehen. Hier ist noch das Fingerspitzengefühl des Richters gefragt. Die Rotgesäumten zeigen sich nach der Mauser bei weitem nicht so wie die Schwarzgesäumten. Hier muss weiter an der Basis gearbeitet werden, um die Tiere mit ansprechender Säumung und halbwegs Sauberen Schnäbeln zu haben. Beim herausgestellten Tier störte mich der breite offene Schwanz, den das Tier immer zeigte.

Die weißschwänzigen Mährischen Strassers bildeten den Schluss. Ein stahlblauer mit V EB für Erich Schmidt. Wenn von dieser Farbe auch nur ein Vertreter da war, scheue ich mich nicht, auf dieses Tier den höchsten Preis zu vergeben, weil es sich um ein Ausnahmetier handelte.

Die Schwarzen zeigten rötliche Ränder und wenig lack. Die Roten und Gelben konnten vom Typ her überzeugen. Ein Tier war etwas stark geputzt.

In Leipzig standen 210 Mährische Strasser, ca. 50 Tiere kamen aus Tschechien. Man konnte den Vergleich zum Ursprungsland direkt sehen, ohne die tschechischen Züchter abwerten zu wollen, aber man hat gesehen, dass unsere Tiere im Bezug auf Kopfform oder Unterschnabelbreite doch schon edler sind.

Dennoch sah man viele tschechische Tiere mit ansprechenden Typ, satter lackreicher Farbe, leuchtender Augenfarbe und intensiver Randfarbe.

Die Blauen mit Binden sollten noch keiliger im Typ werden. Einige 1,0 erschienen mir etwas lang. Bei den Stahlblauen gab es 3 V Tiere. Eine Ausnahmetäubin stellte A. Hopf, an der sich die Obleute ergötzen. Sie schauten wie eine Schwalbe, wenn es blitzt. Die 0,1 verkörperte den Mährischen Strasser, den wir uns vorstellen. Weitere Spitzentiere stellte M. Kortenhof. Ein Tier musste ich auf b setzen, da der Kopf einen Giant Homer glich.

Bei den Schwarzen war W. Kamuf mit einen V und zwei HV auf vier Tiere erfolgreich. Es waren vom Typ und Kopf überragende Tauben. Wünsche gab es beim Rückenschluss.

Bei den Roten, bewertet von M. Schatz, war Klaus Wollweber der Sieger. Flache Köpfe und farbige Schenkel landeten im Notenkeller. Einige feine Alttiere aus Tschechien überzeugten in Farbe und Schnabelaufbau, V und HV für Klaus Wollweber.

Bei den Gelben überzeugte die 0,1 alt von G. Pfaller am meisten.

Die Unterschnabelbreite müssen wir weiter im Auge behalten. Vom Typ her waren sie alle in Ordnung. Bei den seltenen wurde eine 0,1 schwarzgesäumt von Wenke herausgestellt. Einige Tiere waren im Rand schon zu groß oder hatten farbige Schenkel.

Insgesamt gesehen sind wir mit unseren Mährischen Strassern auf einen guten Weg. Tauben, die zur Übergröße neigen sind fast verschwunden. Für die Weiterentwicklung ist Werbung das A und O auf allen Schauen.

Überschattet war das Ausstellungsjahr vom Taubendiebstahl in Kulmbach und Nürnberg. Unsere Tauben kann sich doch jeder leisten Normalsterbliche leisten, und jeder von uns ist auch bereit, Tiere abzugeben. Dennoch sind wir nicht sicher.

### Prachener Kanik in Nürnberg

131 Tiere, es hätten ein paar mehr sein können. Sechs V wurden vergeben, der Obmann geizte nicht nur die Tiere zu unterschreiben. Die beste Entwicklung machten die Blauen mit weißen Binden. Hier handelt es sich um die Zucht von unseren verstorbenen Kollegen A. Suttner. Die ganze Kollektion in prima Schaukondition, dass sogar Präsident Riebinger stehen blieb, und Ich Ihn gleich soweit brachte, dass er auch bald Kanik-Züchter sein wird.

Bei den anderen Farbenschlägen sah man ebenfalls würdige Vertreter.

Auffallend bei den Schwarzen einige Tiere mit zu blassen Rändern.

Die Roten zeigten nur zwei Züchter, schade dass dieser Farbenschlag wieder etwas rückläufig wurde. In Gelb zwei feine Vertreter von Th. Torsten und J. Hagen. Diese Farbe war gegenüber dem letzten Jahr stark verbessert. Licht und Schatten bei den Blauen mit schwarzen Binden. Eine Taube, die vorne nur eine halbe Binde hat, und hinten 2, 3 Federn, kann kein sg erreichen. Einige Tiere waren Abkömmlinge von weißbindigen, die vom Körper her mehr bringen müssen.

Vom Typ, Kopf und Binden war die Beste von J. Hagen. Außerdem überzeugte sie durch aalglattes Halsgefieder. Eine weitere von Hadersbeck wünschte Ich eine bessere Augenfarbe, das war aber ansonsten ein HV-Tier. Die Rotfahlen waren auch verbessert. Die 0,1 mit richtiger Schild- und Bindenfarbe. Die Gelbfahle hätte bei besserer Augenfarbe ebenfalls ein HV bekommen.

Die Roten weißschwänze, eine Prima Kollektion, wenn jedoch die Köpfe zu Spitz sind, kann man kein sg mehr vergeben.

Nun wünsche Ich allen ein gutes Zuchtjahr. Keine Krankheiten und viel Glück im anstehenden Ausstellungsjahr!